

Solche Programme herzustellen stellt meiner Meinung nach eine sehr reizvolle Herausforderung dar. Wer die Gerichtspraxis kennt, weiß den Nutzen solcher Programme zu schätzen. Meines Erachtens besteht für sie ein echtes Bedürfnis. Ich habe derartige Programme noch nicht erstellt, entgegen der hochtrabenden Charakterbezeichnung solcher Programme wird es jedoch nicht allzu schwierig sein. Vorstellbar ist — prinzipiell — folgendes Struktogramm:

Man sucht die verschiedenen Anspruchsnormen und deren Voraussetzungen zusammen. Dann ordnet man sie pyramidenartig

Anspruchsgrundlage	1 = Tatbestandsmerkmale	a + b
	2 =	a + b + c
	3 =	a + b + c + d
	4 =	a + b + c + d + e
usw.		

Diese Aufstellung wird in einer Datei abgelegt.

Im Programm baut man die Fragen zu den Tatbestandsmerkmalen entsprechend auf. Sobald eine Frage mit „nein“ beantwortet wird, unterbleiben die noch folgenden Fragen. Sind etwa drei Fragen richtig beantwortet, dann gilt die Anspruchsgrundlage Nr. 2 und wird entsprechend angezeigt. Machbar ist das also mit einem Schablonen-Prinzip. Sind Verzweigungen erforderlich, dann muß man entsprechende weitere Schablonen in Dateien anlegen und entsprechend abrufbar machen.

Aus den Erörterungen ist zu ersehen, daß es sich schon lohnt, eigene Programme herzustellen. Mit ein wenig Phantasie lassen sich viele Möglichkeiten finden, die eigene tägliche Arbeit mit kleineren Hilfsprogrammen zu erleichtern. Auf diese Weise sind unschätzbare Argumentationsvorteile gegenüber Prozeßgegnern oder Verhandlungspartnern zu gewinnen, die sich ein Jurist nicht entgehen lassen sollte. Spätestens dann, wenn der Herr Gegner mit solchen Argumentshilfen auftritt, wird man erkennen, daß tatsächlich die Floskel, Stagnation sei Rückschritt, ihre Berechtigung hat.

Mit den folgenden beiden Beiträgen wird im Rahmen der JuR-Serie „Textverarbeitungsprogramme“ die Berichterstattung zu Word Perfect vorläufig abgeschlossen. Nöcker und Schultze besprechen die Version 4.2. Röder beschreibt ein Zusatzprogramm, das zur Behebung von Mängeln des automatischen Trennsystems (vgl. bei Nöcker/Schultze 3c) ausgeliefert wird. Juristisch interessant ist dabei die Frage, ob ein diesbezüglicher Nachbesserungsanspruch besteht.

Word Perfect 4.2 — auf dem Weg zur Perfektion

Thomas Nöcker und Jörg-Martin Schultze*

I. Einleitung

Das Textverarbeitungssystem WP 4.1 erfreut sich seit einiger Zeit steigender Beliebtheit.¹ Vor kurzem ist auch auf dem deutschen Markt die Nachfolgeversion WP 4.2 erschienen. In dieser Version sind neben der Einfügung neuer Funktionen (siehe unten II 2 und 3) einige der von uns² angeführten Fehler und Unzulänglichkeiten von WP 4.1 beseitigt worden (siehe unten II 1).

II. Änderungen in WP 4.2

1. Behobene Mängel

a. Linien über den rechten Rand

Anders als bei WP 4.1 verursacht der Versuch Linien über den rechten Rand zu ziehen keinen Absturz mehr. Die Linie wird „ordnungsgemäß“ zur Trennung vorgeschlagen.

b. Sicherungsdateien

Hier hat die neue Version einen großen Mangel beseitigt: sowohl Text 1 als auch Text 2 werden gesichert, wenn sie sich insgesamt — wenn auch mehrfach unterbrochen — die eingestellte Zeitspanne lang auf dem Bildschirm befunden haben. Es kann also nicht mehr vorkommen, daß durch „ungünstiges“ Hin- und Herschalten eine automatische Sicherung der erstellten Texte völlig unterbleibt. WP 4.2 legt im Gegensatz zu der Vorgängerversion Sicherungsdateien nach Ablauf der eingegebenen Zeitspanne aber nur noch dann an, wenn eine Textänderung stattgefunden hat. Das schont, wenn sich ein gleichbleibender Text längere Zeit auf dem Bildschirm befindet, die Laufwerke.³

* Wiss. Mitarbeiter am Institut für Ausländisches und Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

¹ Allgemein zu WP 4.1 Scheidt IuR 1987, S. 196; speziell zu den Mängeln Nöcker/Schultze IuR 1987, S. 236.

² in IuR 1987, S. 236.

³ ... und die Nerven des Bearbeiters!

c. Trennsystem

Lautlos, d.h. ohne Erwähnung in der Update-Dokumentation, ist das Trennsystem entscheidend geändert worden. Und zwar ist man jetzt bei der Trennung nicht mehr an die Trennzone gebunden. Allerdings wird, wenn man eine Trennung außerhalb der Trennzone vornimmt, der Rest des Wortes durch einen „Storno-Balken“ (/) für eine zukünftige Trennung gesperrt. Das kann bei späteren Einfügungen unerwünschte Folgen haben.⁴ Um dies zu vermeiden, gibt es zwei Möglichkeiten: entweder trennt man den Text erst in der Endfassung — doch wann weiß man schon sicher, daß nun die Endfassung erreicht ist — oder man erstellt sich einen Makro, der vor einer erneuten Trennung des Textes die „Storno-Balken“ löscht. Zu einer perfekten Trennung des Textes führt es, wenn man einen solchen Makro über den Text laufen läßt und mit der Trennzone „1,0“ (!) arbeitet.⁵ Die kleine Trennzone, die jetzt keine Beschränkung der Trennmöglichkeiten mehr darstellt, führt dazu, daß auch die im Deutschen recht häufigen Kurzsilben, wie z.B. „er-“, „an-“, „be-“, „ei-“ usw., am Ende der Zeile abgetrennt werden können.

d. §-Zeichen

Das §-Zeichen wird, obwohl weiterhin als Ctrl-U definiert, von WP 4.2 nicht mehr auf der ersten Position außerhalb des rechten Randes stengelassen, sondern ganz normal in die nächste Zeile gezogen.

Der Leerschritt hinter dem §-Zeichen wird auch von WP 4.2 nicht als geschützter Leerschritt angesehen. Mit der Funktion Suchen/Tauschen kann jetzt allerdings, nachdem zur Eingabe des geschützten Leerschrittes „Home, Leertaste“ statt „Alt-F1“ erforderlich ist, der normale Leerschritt problemlos gegen einen geschützten Leerschritt ausgetauscht werden.⁶

e. Verbindung von Text und Fußnoten bei gewissen Funktionen

Mit einer der wichtigsten Neuerungen ist die Aufgabe der strikten Trennung von Text und Fußnoten, wie sie noch bei WP 4.1 vorhanden war. Dadurch war es bei WP 4.1 z.B. nicht möglich, die Fußnoten bei der Funktion Suchen/Tauschen einzubeziehen. Diesem Mangel wurde nunmehr durch die Möglichkeit für erweitertes Suchen/Tauschen (Home, F2; Home, Shift-F2 oder Home, Alt-F2) abgeholfen. Mit der neuen Funktion ist es möglich, Begriffe in einem Arbeitsgang nicht nur im Text, sondern auch in Fuß- und Endnoten sowie in Kopf- und Fußzeilen zu suchen oder zu ersetzen. Gleichfalls können jetzt auch Begriffe aus den Fuß-/Endnoten in einen Index oder ein Quellenverzeichnis aufgenommen werden. Diese neuen Funktionen sind eine erhebliche Arbeitserleichterung. Die Möglichkeit zur Erstellung von Indizes wird durch diese Änderung überhaupt erst sinnvoll nutzbar.

2. Verbesserungen*a. Fester Seitenumbruch/Feste Zeilenschaltung*

Der feste (manuell eingegebene) Seitenumbruch (FNS) wird in der WP 4.2-Version durch eine doppelt gestrichelte Linie (= = =) hervorgehoben. Die von WP eingefügte neue Seite (NS) wird weiterhin als einfach gestrichelte Linie (— — —) gekennzeichnet. Diese Unterscheidung macht sich besonders dann positiv bemerkbar, wenn man in die vermeintliche Endfassung bereits feste Seitenumbrüche eingegeben hat, um das Layout des Textes zu verbessern.

Der Benutzer hat nun über das Startmenü die Möglichkeit, der festen Zeilenschaltung (FNZ) ein ASCII-Zeichen (etwa ◆) zuzuordnen. Diese vermeintlich überflüssige Funktion — grundsätzlich wird nur das Absatzende mit einer festen Zeilenschaltung versehen — ist dann vorteilhaft zur Entdeckung von nicht mehr notwendigen FNZ-Schaltungen in bearbeiteten Manuskripten.

b. Drucken

Auch die Druckfunktion ist überarbeitet worden. Während es früher nur möglich war, einzelne oder zusammenhängende Seiten zu drucken, wird durch die neue Version dem Benutzer die Möglichkeit eingeräumt, durch einen Aufruf der Druckfunktion nahezu jede beliebige Seitenkombination drucken zu lassen. Man kann einerseits einzelne — nicht zusammenhängende Seiten (1,3,7) oder Seitengruppen (1-3,5) drucken lassen. Andererseits erkennt WP 4.2 auch römische Ziffern und Abschnitte, so daß bei der Eingabe von 1 als zu druckender Seite die davorliegenden römisch durchnummerierten Seiten nicht gedruckt werden.⁷ Nachteilhaft ist nur, daß erst der gesamte Text auf der Diskette „durchgearbeitet“ wird, bevor z.B. die letzte Seite gedruckt wird.

c. Anmerkungen

Eine wirklich sinnvolle Ergänzung im Rahmen von WP 4.2 ist die Möglichkeit, Anmerkungen in den Text einzufügen, die nicht im Druck erscheinen. Diesen Vorteil kann man besonders dann nutzen, wenn mehrere Leute eine Datei bearbeiten.⁸

d. Weitere Änderungen

Neben den oben angeführten Verbesserungen sind einige weitere Funktionen gegenüber WP 4.1 geändert, die hier nur stichwortartig aufgezählt werden können:

⁴ Zu große Wortzwischenräume bei Blocksatz, ausgefränkter Rand im Flattersatz.

⁵ Dem, der sich die Mühe ersparen will, einen solchen Macro selbst zu erstellen, schicken wir die Trenn-Macros (für Text und Fußnoten) gegen Einzahlung von 10,- DM auf das Konto 2844 28-468 beim Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46) gerne zu.

⁶ Bei WP 4.1 mußte man einen Makro erstellen, da bei der Suchfunktion eine Eingabe von „Alt-F1“ nicht möglich war.

⁷ Hinsichtlich der Einzelheiten verweisen wir auf WP 4.2 Update-Dokumentation.

⁸ So haben wir uns gegenseitig bei der Erstellung des Manuskriptes Verbesserungsvorschläge gemacht.

- Die Steuerzeichen werden fett angezeigt.
- Der Dateiname steht in der Statuszeile (fakultativ).
- Der Dateiname kann ohne Löschung des gesamten Namens bearbeitet werden (gleiches gilt für Suchbegriffe).
- Datum und Uhrzeit können mit vorangestellter Null gedruckt werden.
- Auf die folgende Seite überlaufende Fußnoten können mit „Forts.“ gedruckt werden.
- Im Verschiebmodus gibt es eine Löschfunktion.
- Es kann vom Cursor aus zur linken oder rechten Wortgrenze gelöscht werden.
- Der Überschreibungsmodus wurde geändert...Die Rückschritt-Taste überschreibt das links neben dem Cursor stehende Zeichen durch einen Leerschritt. Die Tab-Taste rückt den Cursor auf die nächste Tab-Position vor, ohne daß ein Tab-Code eingefügt wird (Ausnahme: am Zeilenende).
- Bei den Tabulatoren hat man folgende Möglichkeiten: linksbündiger, rechtsbündiger, nach Dezimalzeichen ausgerichtet und zentrierter Text.
- Die Zeilen jeder Seite des Textes können durchnummeriert werden. Die Zeilenziffern erscheinen dabei am linken Rand. Nachteil: Fußnotenzeilen werden in jedem Fall mit nummeriert.
- Es kann ein Quellenverzeichnis angelegt werden.

3. Unzulänglichkeiten von WP 4.2

Neben den bereits bei WP 4.1 bestehenden und oben nicht als behoben dargestellten Unzulänglichkeiten sind folgende neu hinzugekommen:

a. Konkordanzdatei

WP 4.2 soll laut Handbuch die Möglichkeit eröffnen, eine sog. Konkordanzdatei anzulegen. Diese Datei soll alle die Begriffe enthalten, die in einen Index übernommen werden sollen. Es soll dann nicht mehr erforderlich sein, alle Begriffe, die im Index erscheinen sollen, im Text einzeln zu markieren. WP 4.2 soll dann den Text nach den in der Konkordanzdatei angegebenen Wörtern und Begriffen durchsuchen und diese automatisch in den Index aufnehmen. Trotz mehrfacher Versuche klappte diese Funktion jedoch nicht. Die Funktion scheint zwar irgendwie abzulaufen, was man an dem Zähler in der Statuszeile sieht, jedoch wartet man vergeblich auf das Erscheinen der Begriffe am Bildschirm.

b. Vorschau

Grundsätzlich handelt es sich bei dieser neu eingeführten Funktion um eine sehr nützliche. Mit ihr kann man sich den Text so auf dem Bildschirm anzeigen lassen, wie er später im Druck erscheint. Das ermöglicht dem Anwender, Formatierungsprobleme vor dem Drucken zu beheben. Dabei erfolgt die Bildschirmanzeige immer einzeilig, der Zeilenabstand kann allein in der Statuszeile abgelesen werden.

Diese Funktion ist allerdings ohne Festplatte nur sehr eingeschränkt zu gebrauchen. WP 4.2 legt nämlich bei Erstellung der Vorschau auf der WP-Diskette eine Datei (äwpü.prv) an, die nur durch eine neue Vorschau, nicht durch den Aufruf neuen Textes überschrieben wird. Das bedeutet, daß es nach einer umfangreichen Vorschau, die die Diskette gefüllt hat, nicht mehr möglich ist, einen längeren Text aufzurufen.

c. Automatische Trennung

Hier kann man sich nur wundern, wie man bei einem Programm wie Word Perfect, das zur absoluten Spitzenklasse der Textverarbeitungsprogramme zählt, auf so einen Unsinn wie die angebliche Möglichkeit zur automatischen Trennung verfallen kann. Die Funktion ist absolut unbrauchbar: zum einen trennt sie kaum Worte automatisch, weil der Vorrat an Regeln wohl viel zu klein ist, zum anderen ist die automatisch vorgenommene Trennung häufig falsch.⁹

d. Zusammenfassung

Texte können in WP 4.2 mit einer Zusammenfassung versehen werden, die Dateiname, Verfasser, Anlegedatum, Schreibkraft und Anmerkungen bis zu 880 Zeichen enthalten kann. Diese Zusammenfassung kann man sich standardmäßig beim Aufrufen des entsprechenden Textes anzeigen lassen. Das kann nützlich sein, wenn mehrere Personen an derselben Datei arbeiten. Diese Funktion läßt sich allerdings nicht optimal nutzen, da die im Handbuch versprochene automatische Anzeige der Zusammenfassung beim Beenden des Textes nicht erfolgt. So wird man nicht an möglicherweise notwendige Änderungen der Zusammenfassung erinnert.

III. Abschließende Beurteilung

Abschließend stellt sich die Frage, ob der Kauf des WP 4.2 Updates lohnt. Dies möchten wir mit einem klaren „Ja“ beantworten. Eine Reihe kleinerer Änderungen hat bewirkt, daß die Lücke zwischen Anspruch („Perfect“) und Wirklichkeit kleiner geworden ist.

Allerdings gelten auch für die Update-Version unsere Ausführungen über die Eigeninitiative in gleichem Maße. Gerade mit der Funktionsweise des neuen Trennsystems muß man sich eine gewisse Zeit beschäftigen, ansonsten erleidet man unweigerlich Schiffbruch.¹⁰ Hier wird besonders deutlich, daß mit den immer komplexer werdenden Textverarbeitungsprogrammen der Computer nur noch sehr schwer mit einer Schreibmaschine verglichen werden kann. Wer WP 4.2 als „bessere Schreibmaschine“ ansieht und deshalb die

⁹ Z.B. „erlös-chen“ statt „erlö-schen“, „sin-nvoll“ statt „sinnvoll“. Vgl. im übrigen den folgenden Beitrag von Rösler zu einer Nachbesserung bezüglich dieses Fehlers.

Möglichkeiten des Programms nur eingeschränkt nutzt, erzielt teilweise schlechtere Resultate als mit der guten alten Schreibmaschine.

Man sollte sich auch darüber klar sein, daß eine Sekretärin, die mit einem Textverarbeitungsprogramm arbeiten soll, qualifizierter sein muß als eine, die ihre Schreibarbeiten auf der Schreibmaschine erledigt. Die Handhabung eines Textverarbeitungssystems erfordert ein Vielfaches an Wissen. Dieses läßt sich nur sehr eingeschränkt durch Schulungen vermitteln. Entscheidend ist das autodidaktische Training während der täg-

lichen Arbeit. Nur wer bereit ist, zur Verbesserung seiner Fertigkeiten auch mal den Blick ins Handbuch oder in die zu Word Perfect angebotene Sekundärliteratur¹¹ zu wagen, wird bei einer Kosten/Nutzen-Analyse feststellen, daß der Erwerb von WP sich gelohnt hat.

¹⁰ Erst durch die Erstellung von Macros wird das Trennsystem „perfekt“.

¹¹ Baake/Kelly, Arbeiten mit Word Perfect, Sybex 1987; Goekkel, Word Perfect, Hüthig 1987.

HYPHEN.EXE — Eine Nachbesserung zu WP 4.2

Michael Rösler

Zu dem automatischen Trennsystem von Word Perfect 4.2 sind Anmerkungen nachzutragen. In der ursprünglichen Version war der Algorithmus nicht fehlerfrei. Zum einen wurden deutsche Trennregeln nicht konsequent beachtet, zum anderen kam es bei langen Begriffen wie z. B. Gesetzgebungsverfahren zu einem Absturz des Systems. Letzteres bewog uns¹ die Word Perfect Corporation zur Nachbesserung aufzufordern. Die gelieferte Nachbesserung umfaßt ein Trennungsprogramm HYPHEN.EXE sowie eine Datei HYPHEN.WP für die deutschen Trennregeln.

Ich konnte das Trennungsprogramm an Hand eines etwa 110 KByte großen juristischen Textes testen. Das Programm trennt während der Texteingabe automatisch und unter Beachtung der deutschen Trennregeln. Trennung stellt nunmehr bei Verwendung von Word Perfect 4.2 kein Problem mehr dar. Es werden auch solche Besonderheiten der Trennung wie z. B. Schifffahrt und die Transformation ck in k-k beachtet.

Zu dem Problem zu großer Wortzwischenräume im Blocksatz bzw. ausgefranstem Text bei Flattersatz sind ebenfalls kleine Anmerkungen nachzutragen. Ausgefranster Text ist — wie bei einem mit Hilfe einer herkömmlichen Schreibmaschine erstellten Text — charakteristisch für Flattersatz und kein Fehler im engeren Sinn. Das Problem der Wortzwischenräume ist unter gewissen Voraussetzungen durch den Anwender lösbar.

Bei einer Trennzone von 5 Buchstaben [RZEinst:5,0] ist im ungünstigsten Fall der Raum von maximal 5 Zeichen auszugleichen. Zunächst werden durch Word Perfect die Wortabstände **gleichmäßig** vergrößert. Sollte dies nicht genügen, werden zusätzlich die Zwischenräume zwischen den einzelnen Zeichen neu berechnet. Den Übergang zwischen dem Verfahren erster Priorität und dem zweiter Priorität kann durch Bestimmung des maximalen Abstandes zwischen zwei Worten im Druckertreiber voreingestellt werden.

Zu dem automatischen Trennsystem von Word Perfect 4.2 sind Anmerkungen nachzutragen. In der ursprünglichen Version war der Algorithmus nicht fehlerfrei. Zum einen wurden deutsche Trennregeln nicht konsequent beachtet, zum anderen kam es bei langen Begriffen wie z. B. Gesetzgebungsverfahren zu einem Absturz des Systems. Letzteres bewog uns¹ die Word Perfect Corporation zur Nachbesserung aufzufordern. Die gelieferte Nachbesserung umfaßt ein Trennungsprogramm HYPHEN.EXE sowie eine Datei HYPHEN.WP für die deutschen Trennregeln.

Abbildung Ausdruck eines Teils des Artikels mit einem NEC P6/7 und den im Artikel genannten Einstellungsparametern.

Zur Erinnerung: Man ruft die PRINTER.EXE mit folgenden Optionen auf: [3: Drucker erstellen/ändern];[Auswahl Drucker];[7: Feste/Variable Schritteilung];[A: Max. Weite des Leerschritts = ...] und [B: Min. Weite (...)] und beendet das Menue.

Eine Standardeinstellung, welche für jeden Drucker und jedes Layout ein perfektes Bild ergibt, kann ich nicht angeben. Das Ergebnis wird von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Zeilenbreite in Zeichen und damit die durchschnittliche Zahl von Wortzwischenräumen;
- Größe der Trennzone;
- Proportionalschrift ja/nein und Pitch (12 oder 10 Zeichen Zoll);
- Schrittweite und Auflösung des Druckers.

Für den NecP6/7² hat sich bei mir folgende Einstellung bewährt (vgl. dazu die Abbildung):

- Randeinstellung 12, 86 bei Proportionaldruck und 12 Zeichen pro Zoll;
- Trennzone 5, 0;
- maximaler Wortabstand 25 Pixel; minimal 5 Pixel.

Damit wurden die Wortzwischenräume nie zu groß. Außerdem blieben die Zeichenabstände im erträglichen Rahmen. Im übrigen hilft leider nur probieren.

¹ Seminar für Byzantinistik der Universität Münster.

² Schrittweite 1/360 Zoll damit entsprechen 5 Zeichen maximal einem halben Zoll ($5 \cdot 36 / 360 = 1/2$).